

# **Erfahrungsbericht – WS14/15 – Bologna**

## **Formalitäten vor der Abreise**

Die Formalitäten, die man vor der Abreise zu erledigen hat, sind ja nicht gerade wenige. Schon ein dreiviertel Jahr vor dem Aufenthalt habe ich mich beworben. Obwohl man das Learning Agreement oft in Italien noch einmal ändern muss, ist es sinnvoll sich vorher Gedanken zu machen, welche Kurse man belegen möchte, da es für Medizinstudenten nötig ist, die Unterschrift jedes einzelnen Fachvertreters einzuholen, was natürlich an der Heimatuniversität leichter geht, als von Italien aus. Da in meinem Semester diese Regel neu war, hatten wir keine andere Wahl und dadurch ziemlich viel Extraarbeit, die man sich sparen kann, wenn man sich vorher darum kümmert. Sinnvoll ist es außerdem, sich ein Konto mit kostenloser Visakarte einzurichten, von dem man kostenlos in Italien Geld abheben kann (gibt es zB bei der comdirect oder DKB).

## **Anreise und Unterkunft**

Ich bin 2 Wochen vor Beginn der Vorlesungen mit dem Zug über Nacht von München nach Bologna gefahren. Bucht man früh genug gibt es Angebote ab 29 Euro! Da ich vorab gelesen hatte, dass die Zimmer in Italien etwas spontaner vergeben werden als bei uns, habe ich aus Deutschland noch nicht gesucht. Für die ersten vier Tage habe ich mir ein Zimmer über Airbnb gebucht. Mit Jugendherbergen sieht es nämlich recht mau aus in Bologna. Das war etwas knapp kalkuliert, aber geklappt hat es doch, wobei ich schon raten würde sich etwas mehr Zeit zu nehmen. Ich habe hauptsächlich über die Seite bakeca.it gesucht. Einen Handytarif habe ich mir bei tre besorgt. Rein in den Laden und keine 10 Minuten später konnte ich lostelefonieren. Ich habe bei vielen Angeboten angerufen und mir die Zimmer angeschaut. Allerdings ist es oft nicht leicht für Erasmus Studenten, da viele Vermieter jemanden möchten, der einen 12-Monats Vertrag unterschreibt. Ich habe aber Glück gehabt und bin in einer WG mit 4 Italienern gelandet. So habe ich mitten im Zentrum Bolognas gelebt und von Anfang an sehr viel Italienisch geredet. Für ein Einzelzimmer zahlt man ca. 300 Euro plus Nebenkosten (außerhalb der Stadtmauern auch mal weniger). Günstiger kommt man mit einer Doppia weg. In Italien ist es üblich, dass sich Studenten zu zweit oder zu dritt ein Zimmer teilen.

## **Auszahlung des Stipendiums**

Die Auszahlung des Stipendiums hat einwandfrei funktioniert. Da ich alle Dokumente rechtzeitig abgeben konnte, ist mir das Geld schon vor meiner Abreise überwiesen worden.

## **Studium**

Das Medizinstudium ist in Italien etwas anders aufgebaut. Am Vormittag macht man Tirocinio. Das heißt: man läuft auf Station mit. Es hängt stark von der Motivation der Ärzte ab, ob man dabei etwas lernt oder nicht. Leider lautet aber immer und überall die Devise: zuschauen! Ab 14:00 Uhr finden dann die Vorlesungen statt. Ich hatte Kurse aus verschiedenen Jahren belegt, deshalb war es leider nicht leicht, Anschluss an die italienischen Studenten zu finden, da ich für jeden Kurs in ein anderes Semester musste. Generell waren die Vorlesungen nicht schlecht, nur leider habe ich am Anfang noch recht wenig verstanden. Bis zu den Prüfungen, die hauptsächlich mündlich auf italienisch waren, ist es aber immer besser geworden und ich werde mir meine bestanden Kurse auch anrechnen lassen können.

## **Integration, Uni, Land, Leute**

Durch meine italienischen Mitbewohner hat es mit der Sprache recht schnell geklappt. Sie haben mir nicht nur das echte italienische Studentenleben gezeigt, sondern auch viel von Bologna: wo man das beste Eis findet, den besten Aperitivo, die 7 Geheimnisse Bolognas und mehr.

Die Organisation der Uni war zwar nicht ganz einfach und auch nicht so schön durchgeplant wie bei uns, aber mir ist immer freundlich weitergeholfen worden, wenn mal wieder keiner wusste wie es eigentlich läuft. Im Erasmus-Büro, wo man leider doch öfter hinmusste als erwartet, muss man leider oft lange warten, aber es wird einem immer weitergeholfen.

In Bologna gibt es gleich drei Erasmus Organisationen: Elbo, Eseg und Esn (man findet sie auch auf facebook). Es gibt viele Veranstaltungen, über die man schnell andere Erasmus Studenten kennenlernen kann.

## **Gesamteindruck**

Ich habe in den fünf Monaten in Bologna nicht nur italienisch gelernt, sondern auch das Studium in Würzburg mehr zu schätzen. Der Unterschied ist vor allem in der praktischen Ausbildung gewaltig. Vom Studium her lief der Auslandsaufenthalt für mich also nicht ganz so, wie ich es mir vorgestellt hatte.

Die ganze Organisation war schon viel Aufwand und wird je nach der Vorstellung, die man sich selbst vorher macht, nicht unbedingt aufgewogen von den Erfahrungen, die man macht. Ich bereue mein Auslandssemester in Italien keineswegs, meine italienischen Mitbewohner und unsere Abende in der WG würde ich zum Beispiel nicht missen wollen! Dass ich in eine Sprache in so kurzer Zeit so gut reinkommen kann, hätte ich auch nicht gedacht. Und: In Bologna kann man vor allem anderen einfach wahnsinnig gut essen!